

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 80=100 (1934)

Heft: 9

Artikel: Vom Tage

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-12651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Tage

Die eindrucksvollen Gedenkfeiern für die Grenzbesetzung haben, sei es in Gesamt-, sei es in Einheitsfeiern, ihre Fortsetzung gefunden. Schaffhausen, Frauenfeld, Appenzell zeitigten grosse Feiern, während anderseits in einzelnen Bataillonen und Batterien der Kantone Aargau, Bern, Neuenburg, Waadt, Luzern die Erinnerungen aufgefrischt wurden.

Die Renovation des historisch gewordenen Kessilochs bei Grellingen gestaltet sich ebenfalls zu einer würdigen Kundgebung. Beiträge für die Renovationskosten werden immer noch gerne entgegengenommen.

Der erweiterte Arbeitsausschuss der S. O. G. hat eine entschiedene Resolution gegen die Aufnahme von Sowjetrussland in den Völkerbund angenommen. Damit hat sie ihre traditionelle Stellung, sich nicht in die *Parteipolitik* einzumischen, nicht aufgegeben, sondern nur ihre Pflicht, an der Wehrhaftigkeit des Landes mitzuarbeiten, erfüllt. Die Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund bedeutet nichts anderes, als diesem Staate in Genf auf gutem Schweizerboden eine Intrigenzentrale einzurichten, die sich zuerst wohl gegen unser Land richten wird, und in erster Linie die Unterwühlung der Armee zum Ziele haben wird. Was nützen uns nun verbesserte Waffen und vervollkommnete Ausrüstung, was vermehrte Ausbildung, wenn wir zulassen, dass ein fremder Staat auf unserm Grund und Boden gegen diese Grundfeste unseres Staates intrigieren kann. Auf welche Weise, hat das Beispiel des Herrn Nicole in Genf gezeigt, der eine fremde Sängerin «Soldat, schiess auf deine Offiziere» singen liess, und dazu noch applaudiert hat, nachher aber sich auch noch auf seine Brachialgewalt verlassen musste, also eine Aufforderung zum Mord an Volksgenossen ergehen liess, eine reine Sowjetmethode. Wie lange noch?

In diesem Zusammenhange mag darauf hingewiesen sein, dass an der ersten kontradiktorischen Versammlung über die Armee im Herbst 1931, an der Herr Bundesrat Minger in Gränichen sprach, der sozialdemokratische Referent damals in nicht misszuverstehender Weise von Sowjetrussland und Stalin deutlich abrückte. Und heute?

Dazu passt auch die bewusste Fälschung, welche die sozialdemokratische Presse mit der Resolution der S. O. G. in bezug auf Befestigungsanlagen an der Ost-, Nord- und Westfront vornahm, indem sie nur von solchen an der *Nordfront* sprach, wohl um die Offiziere als *nicht neutral* im In- und Ausland in perfider Weise zu verdächtigen. Gibt es ein schlimmeres Gewerbe als die lügenhafte Denunziation des Volksgenossen?